

Mit Kindern, die nicht von Krieg und Flucht betroffen sind, über das Thema reden:

- Kinder bekommen oft mehr mit als wir denken – Gespräche unter Erwachsenen, Nachrichten, ...
Ob und wie sie sich mit diesen Informationen umgehen, ist individuell sehr unterschiedlich (wie bei Erwachsenen auch), hat aber auch damit, wie wichtig das Thema für ihre direkte Umwelt ist und wie diese darauf reagiert.
- Kinder sprechen von sich aus eher selten über Themen wie „Krieg“ und „Flucht“. Das hat u.a. damit zu tun
 - i. Dass ihnen die passenden Wörter dafür fehlen
 - ii. Sie die Erfahrung gemacht haben, dass Erwachsene sich nicht oder ungern auf Gespräche zu solchen Themen einlassen

Es kann aber natürlich auch sein, dass sie kein Bedürfnis haben, darüber zu sprechen

- Kinder sollten die Möglichkeit haben, über diese Themen zu sprechen, um es für sich einordnen zu können und nicht diffuse Ängste mit sich herumtragen zu müssen – gleichzeitig sollten sie nicht dazu gedrängt werden, über das Thema zu sprechen.
- Eine gute Möglichkeit, das Thema als Gesprächsmöglichkeit einzuführen, ist z.B. das Buch: **Zuhause kann überall sein**. Im Buch selbst geht es vor allem um das Leben in einem fremden Land, in dem man die Sprache zunächst nicht versteht, begonnen wird die Geschichte aber damit, dass in einem Satz als Begründung für den Umzug der Krieg genannt wird – so wird Kindern das Thema nicht aufgedrängt, es gibt aber die Möglichkeit für Kinder, hier einzuhacken.
- Wenn das Thema angesprochen wird, sollten die Kinder das Gespräch leiten – ihre Fragen und Ängste sind das, was besprochen werden sollte, und Kinder machen sich teilweise ganz andere Gedanken als Erwachsene (z.B. Was passiert mit den Haustieren, wenn Leute auf die Flucht gehen?)
- Hilfreich, um Themen gut kindgerecht erklären zu können, sind Kinderbücher und/oder Kindernachrichten zum Thema – selbst wenn sie für die Kinder, mit denen man spricht, (noch) nicht geeignet sind, geben sie uns Erwachsenen hilfreiche Hinweise, wie man das Thema gut besprechen kann
- Achtung: Es ist wichtig die eigenen Grenzen zu wahren! Nimmt einen das Thema selbst emotional sehr mit und/oder traut man es sich nicht zu, mit Kindern darüber zu sprechen, sollte man das auch nicht tun – oder zumindest nicht ohne Unterstützung.

Wie reagieren wir auf Ängste von nicht-betroffenen Kindern?

- Grundsätzlich sollten alle Emotion zum Thema anerkannt und ernst genommen werden
- Hilfreich, um mit Ängsten umzugehen, sind grundsätzlich folgende Strategien:
 - Informieren (wie schlimm ist es „wirklich“, wie wurden ähnliche Krisen bewältigt?)
Bsp: Ein 10jähriger äußert die Angst, dass es zum 3. Weltkrieg kommt – hieran schließt sich ein Gespräch über den kalten Krieg an: Jahrelang hatten Leute vor dem 3. Weltkrieg Angst, es kam aber nicht dazu, sondern wurde besser
 - Perspektivwechsel (Gibt es etwas Positives an der Sache?)
Bsp: Ein Kind macht sich Sorgen um die zurückgebliebenen Haustiere. Aber vielleicht geht es denen gar nicht so schlecht? Sie haben das Ganze Haus für sich, dürfen endlich auf dem Sofa liegen, ...
 - Zusammenhalt stärken
Oft beruhigt es Kinder, wenn sie merken, wenn Erwachsene ihnen mitteilen, dass sie sich ebenso fühlen, aber dennoch zuversichtlich in die Zukunft schauen
 - Selbstwirksamkeitserlebnisse erzeugen:
Das ist beim Thema Krieg schwierig, eine Möglichkeit wäre aber z.B., gemeinsam Geflüchtete zu unterstützen, z.B. indem man Spielsachen an eine Flüchtlingsunterkunft spendet.

Kinder, die von Krieg und Flucht betroffen sind

Achtung! Hier ist darauf zu achten, dass natürlich nicht nur neu angekommene Kinder von diesem Thema betroffen sind, sondern dass wir auch schon länger hier lebende Familien haben, die direkte Erfahrungen mit dem Thema Krieg haben und/oder Familien mit russischem Migrationshintergrund, die – ob sie es wollen oder nicht – auch betroffen sind.

- Betroffene Kinder reden eher nicht über den Krieg oder die Flucht. Das hat damit zu tun, dass das Thema in der Regel zu stark emotional besetzt ist, um gut darüber reden zu können.
- (Fast) alle Betroffenen haben traumatische Erlebnisse hinter sich und etwa 20% der Kinder und Jugendlichen mit Fluchterfahrung leiden unter einer Traumafolgestörung, die für Laien kaum erkennbar ist.
- Mit den Themen Krieg und Flucht sollte sehr sorgsam umgegangen werden, weil nicht klar ist, ob und was es in den Betroffenen auslöst – grundsätzlich können aber auch verschiedenste Situationen des Alltags Trigger für das Trauma sein.
- Kinder mit Traumafolgestörungen brauchen therapeutische Begleitung – diese ist nicht leicht zu finden. Adressen von Psychosozialen Zentren und Therapeut*innen, die speziell mit Flüchtlingen arbeiten, finden sich unter: <https://www.baff-zentren.org/hilfe-vor-ort/>
- Traumapädagogik kann die Verarbeitung von Traumata unterstützen. Insbesondere in den gängigen frühpädagogischen Ansätzen steckt schon viel, was auch die Traumapädagogik fordert.
- Gute Informationen und Hilfestellungen zum Thema Trauma in der Pädagogik finden sich in:

- <http://sprachlosdurchmigration16.phsalzburg.net/wp-content/uploads/sites/10/2016/09/Flucht-und-Trauma-im-pa%CC%88dagogischen-Kontext-2.pdf>
- Udo Baer: **Traumatisierte Kinder sensibel begleiten**. Beltz, Kita kompakt

Im Umgang mit den Eltern: Mit sprachlichen Barrieren umgehen

Sprachliche Barrieren stellen uns vor Probleme: Wie soll ich ausführliche Gespräche führen, wenn es keine gemeinsame Sprache gibt?

Dieses Problem ist z.T. wirklich ein sehr großes: Zwar können viele kleine, konkrete Dinge erstaunlich gut auch über Gesten Schlüsselwörter und „Pantomime“ vermittelt werden, aber gerade inhaltliche Konzepte, Vorstellungen und Erwartungen sind so kaum vermittelbar.

Hilfsmöglichkeiten sind:

Mehrsprachige Filme, Broschüren, etc: (siehe Linkliste im Anhang)

Aufbau eines Dolmetschersystems: Von staatlicher Seite gibt es in den meisten Regionen/Städten nur bedingt vorgesehenen Hilfen durch Dolmetscher*innen oder Kulturmittler*innen, so dass der Weg über professionelle Dienste manchmal kaum möglich ist. Damit bleibt nichts anderes übrig, als ein eigenes Netzwerk (z.B. von anderen Eltern) aufzubauen oder darauf zu hoffen, dass die Eltern jemanden mitbringen, der übersetzen kann. In solchen Fällen ist es enorm wichtig, dass die Eltern mit der Person, die übersetzt, einverstanden sind (um das zu entscheiden muss ihnen auch bewusst sein, worum es geht) und allen Beteiligten klar ist, dass eine Schweigepflicht besteht. Problematisch ist, dass oft nicht sicher ist, wie übersetzt wird: Wie gut übersteht der/die Übersetzer*in das Gesagte bzw. wie viel eigene Meinung fließt in die Übersetzung mit ein? Wichtig ist es auch, hier nicht nur mit dem/der Übersetzer*in zu reden, sondern sich im Gespräch trotzdem an die Eltern zu wenden.

Murmelgruppen: Bei Elternversammlungen, Elternabenden etc. kann es sinnvoll sein, Familien mit den gleichen Herkunftssprachen zu bitten, sich zusammzusetzen und den Versammelten immer wieder Zeit zu geben, sich kurz auszutauschen, so dass die, die mehr verstanden haben, die anderen informieren können und ggf. bei allgemeinem Nicht-Verstehen Rückfragen gestellt werden können.

Übersetzungs-Apps: Diese sind für kleine, allgemeine Themen oft hilfreich, wobei die Qualität der Übersetzungen manchmal schlecht ist, so dass es z.T. auch zu massiven Missverständnissen kommen kann – deshalb für Themen, die feinfühlig behandelt werden müssen, eher ungeeignet.

Übersetzungshilfen: Weniger für längere Themen geeignet, aber schnelle Hilfen für zwischendurch bieten

- **Dolmetscher für Erzieher/innen.** 2006, ISBN 978-3589252824 (enthält Grundlegendes zu den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Serbisch, Rumänisch, Russisch, Polnisch, Spanisch, Arabisch, Türkisch)
- **Bildwörterbuch.** Die 1000 wichtigsten Wörter in Bildern erklärt. ISBN 978-3190079216

Arbeit mit Fotos und Filmen: Eine andere Möglichkeit, den Institutions-Alltag und das Lernen/Verhalten des Kindes in der Institution zu vermitteln, sind Fotos oder Filme; Foto-

Lerngeschichten oder aber kurze Videos eignen sich sehr gut für Elterngespräche oder zur Besprechung problematischer Situationen.

Hospitationen in der Kita: Hospitationen eignen sich weniger, um das Verhalten des eigenen Kindes in der Institution zu sehen, aber sehr gut, um einen Einblick in den Alltag zu geben bzw. um einen Einblick in den Umgang in der Familie zu bekommen. Hier sind auch Hausbesuche sehr hilfreich, um den Alltag der Familie kennen zu lernen.

Link-Liste: Mehrsprachige Filme und Broschüren zur Eltern-Information (größtenteils für Kita)

(Kostenlose) mehrsprachige Broschüren zur Information von Eltern

Ein Teil dieser Broschüren und Filme wurde von einem Bundesland gestaltet. In der Regel sind die Informationen aber so gehalten, dass der Großteil davon auf alle Bundesländer zutrifft.

Kinder in Tageseinrichtungen – Informationen für Eltern im Rahmen des Asylverfahrens
(Arabisch, Dari, Deutsch, Englisch, Französisch, Somali)

[https://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL\(artdtl.htm,APGxNODENR:298820,AARTxNR:10010512,AARTxNODENR:349155,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMAS,AKATxNAME:StMAS,ALLE:x\)=X](https://www.bestellen.bayern.de/application/applstarter?APPL=eshop&DIR=eshop&ACTIONxSETVAL(artdtl.htm,APGxNODENR:298820,AARTxNR:10010512,AARTxNODENR:349155,USERxBODYURL:artdtl.htm,KATALOG:StMAS,AKATxNAME:StMAS,ALLE:x)=X)

Herzlich Willkommen in unserer Kita

(Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Tigrinya)

<https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/herzlich-willkommen-in-unserer-kita/120878>

Elterninformationsbrief zu mehrsprachigem Aufwachsen

(in 39 Sprachen)

<http://www.lakossachsen.de/elterninfobriefe-mehrsprachigkeit/>

Dazu gibt es auch sehr schöne, aber kostenpflichtige Briefe, die Eltern über die Entwicklung und Förderung in der Muttersprache aufklären (Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch, Vietnamesisch)

<https://www.lakossachsen.de/lakos-materialien-1/elternbriefe-sprachentwicklung/>

Elternbriefe zu mehrsprachigem Aufwachsen

(Albanisch, Arabisch, Bosnisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Griechisch, Italienisch, Kroatisch, Kurdisch, Niederländisch, Polnisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Spanisch, Tamil, Türkisch, Ungarisch, Vietnamesisch)

<http://www.ifp.bayern.de/veroeffentlichungen/elternbriefe/>

Elterninfos über das deutsche Schulsystem

(Albanisch, Bosnisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Fulfulde, Griechisch, Italienisch, Kurdisch, Mazedonisch, Farsi, Polnisch, Rumänisch, Romanes, Russisch, Serbisch, Somali, Spanisch, Türkisch, Tigrinya)

http://www.bildung.koeln.de/schule/artikel/artikel_02480.html

Verschiedenste Informationen zur Gesundheit von Kindern und Babys, darunter einige in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Russisch und Türkisch

www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/infomaterial/broschueren-infomaterial/

z.T. die gleichen Broschüren, aber auch weitere finden Sie unter:

https://www.bildungsserver.de/Fluechtlingskinder-in-Kitas-11436-de.html#Mehrsprachige_Infomaterialien_fuer_Eltern

Kostenlose mehrsprachige Filme zur Information von Eltern

Kindertagesbetreuung in Deutschland – 8 Filme zur Elterninformation
(Arabisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch)

<https://www.youtube.com/channel/UCIOFroO4AoHTp8JLM9EUw0g>

Ich sehe was – Was siehst du? 40 kurze Filme zum frühkindlichen Lernen im Alltag, zudem 20 Filme zur sprachlichen Entwicklung

(Albanisch, Bosnisch/Serbisch/Kroatisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Rumantsch, Tamilisch, Tigrinya und Türkisch)

<https://www.kinder-4.ch/>

Liste von Bild-Material zur Verständigung

Bildbuch: Kita-Alltag – bildgestützte Kommunikation mit Eltern in der Kita. Kostenlos bestellbar.

<https://sprach-kitas.fruehe-chancen.de/themen/zusammenarbeit-mit-familien/bildbuch-kita-alltag/>

Kommunikationsbildkarten der Stadt Dresden: Bildwortkarten zu bestimmten Themen der Kindertagespflege zum Download, zusätzlich in den Sprachen Arabisch, Englisch, Farsi, Russisch, Spanisch, und Tigrinya, Türkisch und Ukrainisch beschrieben

<https://www.dresden.de/de/leben/kinder/tagesbetreuung/qualitaetsinitiativen/kommbi.php>

Unser Tag in der Kita. 50 Bildkarten zur Eingewöhnung. EAN: 426017951-529-3

KommUKart – Kommunikationskarten. ISBN 978-3-86059-240-3 (132 Wörter aus dem Kernwortschatz jeweils geschrieben, als Piktogramm und die passende Gebärde der Deutschen Gebärdensprache auf einer Karte)

Material für den Deutsch-Unterricht in Übergangsklassen

<https://www.willkommen.schule.bayern.de>: Viele recht allgemeine Informationen, aber u.a. interessante Ideen/Methoden/Materialien des ISB zum Deutscherwerb

https://deutsch-lernen.zum.de/wiki/Willkommen-Materialien_Ukraine: Ist eine Info-, Methoden- und Material-Sammel-Plattform für Leute aus dem DAF/DAZ-Bereich, die sehr umfangreich ist.

<https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ukraine-informationen-fuer-unterricht-und-schule/materialien-fuer-den-unterricht-mit-ukrainischen-schuelerinnen>: Eine Link-Sammlung, bei der u.a. Lehrmaterialien für verschiedene Fächer auf ukrainisch zu finden sind, manche Links sicher sehr unbrauchbar, aber einige vmtl. ganz nützlich.